



Du bist Christ.
MACH WAS DRAUS.

Kandidatinnen und Kandidaten gewinnen

Arbeitshilfe I zur Pfarrgemeinderatswahl am 25. Februar 2018



Diözesanrat der Katholiken
der Erzdiözese München und Freising

Inhalt

03

Du bist Christ – Die Kampagne

05

Was ist der Pfarrgemeinderat?

09

Du bist Christ und viele andere auch –
Kandidatinnen und Kandidaten gewinnen

12

Kandidatensuche konkret:
Der Diözesanrat unterstützt Sie dabei

18

Du bist Christ – erzähl von dir!
Öffentlichkeitsarbeit für die PGR-Wahl

21

Macht was draus:
Übergang und Neuanfang

Impressum

Herausgegeben vom
Diözesanrat der Katholiken
der Erzdiözese
München und Freising,
Schrammerstr. 3,
80333 München
1. Auflage Juli 2017
(2.000 Stück)

Text:

Dr. Gabriele Riffert,
Dr. Martin Schneider,
Josef Peis

Textredaktion:

Redaktionsbüro Riffert,
Gauting

Layout und Grafik:

elfgenpick.de

Druck:

Gebr. Geiselberger GmbH,
Altötting

Du bist Christ

Die Kampagne

Vorwort von Professor Hans Tremmel und Erzbischof Reinhard Kardinal Marx

Im Jahr 2018 stehen die Neuwahlen des Pfarrgemeinderats sowie der Kirchenverwaltung in den Pfarrgemeinden der Erzdiözese an. Beide Gremien tragen entscheidend zum Gelingen der kirchlichen Grundvollzüge – der Verkündigung, der Liturgie und der Diakonie – in der Erzdiözese bei und verdienen, besonders als Ehrenämter, unsere höchste Anerkennung.

Es ist heute nicht mehr selbstverständlich, sich als Ehrenamtliche*r in kirchlichen Gremien zu engagieren. Umso mehr danken wir den Männern und Frauen, die sich in den vergangenen Jahren als Mitglieder des Pfarrgemeinderats oder der Kirchenverwaltung mit ihrer Zeit, ihrem Glauben, ihrem Wissen und ihrer Kreativität für die Kirche vor Ort eingesetzt haben!

Damit wir auch nach den Wahlen 2018 weiterhin tatkräftige Gremien in den Pfarreien haben, werden Sie der Diözesanrat und das Ordinariat gemeinsam unterstützen. Unter der Dachkampagne „Du bist Christ. Mach was draus.“ werden Sie in den kommenden Monaten schrittweise Informationen, Arbeitshilfen und Materialien zur Organisation und Bewerbung der PGR-Wahl sowie der KV-Wahl erhalten. Die Wahltermine sind:

- ✚ 25. Februar 2018 – Pfarrgemeinderatswahl
- ✚ 18. November 2018 – Kirchenverwaltungswahl

Auf der Website www.deine-pfarrgemeinde.de finden Sie laufend alle notwendigen Unterlagen zu den Wahlen. In der Anlage erhalten Sie weitere Informationen und Werbematerialien.

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen, viel Kraft und Erfolg für Ihre wertvolle Arbeit und für die Durchführung der Wahlen.



Kardinal Reinhard Marx
Erzbischof von
München und Freising



Prof. Dr. Hans Tremmel
Vorsitzender des
Diözesanrats der Katholiken

Zum Motto



Du bist Christ.
MACH WAS DRAUS.

„Du bist Christ. Mach was draus.“, lautet das Motto der Pfarrgemeinderats- und

Kirchenverwaltungswahlen 2018 in der Erzdiözese München und Freising.

Dieser Appell traut uns Christinnen und Christen etwas zu: Jede und jeder ist durch Taufe und Firmung berufen, Verantwortung zu übernehmen und sich für seine christlichen Überzeugungen einzusetzen. Jede und jeder hat Talente. Niemand ist unbegabt.

Wer sich engagiert, hat selbst etwas von seinem Einsatz: Aktive lernen immer wieder neue Menschen kennen, die ähnliche Interessen haben. Und es macht Spaß, mit ihnen gemeinsam Erfolgserlebnisse zu sammeln. Wer zum Beispiel eine Veranstaltung organisiert, hat zwar Arbeit damit, aber er lernt auch zu planen und zu organisieren. Das ist auch für alle anderen Lebensbereiche nützlich.

Ein anderes Beispiel: Wer sich für die Integration von Migranten oder die Bewahrung der Schöpfung engagiert, setzt seine Zeit für etwas sehr Sinnvolles ein. Und er gibt damit ein Glaubenszeugnis.

Als engagierte Ehrenamtliche können wir es uns aussuchen, in welchen Bereichen wir aktiv werden wollen. Dabei kommen unsere eigenen Stärken zum Einsatz. Jede und jeder kann einen Bereich finden, wo genau er oder sie Großartiges leisten kann. Im Pfarrgemeinderat laufen die Fäden des ehrenamtlichen Engagements zusammen. Hier gibt es den Überblick über alle Gruppen und Aktivitäten. Hier wird die Kommunikation zwischen allen Feldern des Engagements sichergestellt. Und hier, im Kreativfeld engagierter Christen, entstehen viele gute Ideen. Deshalb ist das Gremium Pfarrgemeinderat so wichtig.

In Bayern sind rund 36 Prozent der Menschen über 14 Jahre ehrenamtlich aktiv. Noch nie waren es so viele wie heute. Unter den Ehrenamtlichen sind nicht nur Christen, aber doch sehr viele. Und etliche von ihnen sind ehrenamtlich aktiv, weil sie sich bewusst als Christ oder Christin einbringen wollen. So wirken sie positiv nicht nur für die jeweilige gute Sache, sondern auch als lebendige und attraktive „Visitenkarte“ des Christentums. Diese erfreuliche Bilanz gilt es weiterzuführen. Am besten mit möglichst vielen Pfarrgemeinderatskandidatinnen und -kandidaten, die das Motto der Wahl schon verinnerlicht haben: „Du bist Christ, mach was draus!“

Plakate zur PGR-Wahl

Passend zum Motto „Du bist Christ. Mach was draus.“ wurden für die PGR-Wahl drei Plakat-Motive ausgewählt, die zum einen das Profil dieses Gremiums betonen, zum anderen aber auch die Motivation von Kandidatinnen und Kandidaten in den Blick nehmen.

- Der weiße ovale Kreis symbolisiert die Gemeinde in Form einer Zelle. Auch wo nichts Lebendiges mehr sichtbar ist, kann Gemeindeleben neu entstehen. Es wächst durch Teilung. Teilen wir unsere Talente, Reichtümer und Erfahrungen, brechen wir auf an die Ränder der Gesellschaft und nehmen wir die Hoffnungen und Ängste der Menschen ernst. Gemeinden sind umso lebendiger, je mehr sie nicht um sich selbst kreisen, sondern „Kirche in der Welt“ sind.
- Die entscheidende Frage ist: Was motiviert Menschen dazu? Auf den PGR-Plakaten steht jeweils eine Frage im Mittelpunkt: Wer springt ins kalte Wasser? Wer bricht auf? Wer wird laut? Die Antwort lautet: Wenn du dein Christsein lebst, wird sich die Gemeinde erneuern und werden Menschen neuen Lebensmut finden.





Was ist der Pfarrgemeinderat?

Der Pfarrgemeinderat beruht auf dem Bild von Kirche als Volk Gottes, wie es das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) entworfen hat. Das Konzil hat sich von der alten Teilung in Klerus und Laien verabschiedet. Die Gleichheit aller Getauften ist grundlegender als alle Unterschiede. Alle sind, wie das Konzil sagt, „vom Herrn selbst durch Taufe und Firmung“ berufen. Es gibt ein gemeinsames Priestertum aller Gläubigen.

Die Kirche wird von allen Gläubigen getragen, und alle sind verantwortlich für ihre Sendung: Den Menschen die Gestalt und Botschaft Jesu bekannt und erfahrbar zu machen.

Auf der Ebene der Pfarrgemeinde ist der Pfarrgemeinderat das Gremium, in dem dieses Leitbild von Kirche sichtbar zum Ausdruck kommt.

Der PGR ist das vom Erzbischof anerkannte oberste Organ des Laienapostolats. In allen gesellschaftlichen Fragen entscheidet und handelt der Pfarrgemeinderat eigenverantwortlich, so beim Aufbau und der Durchführung von Nachbarschaftshilfen, bei der Gestaltung von Erwachsenenbildungsangeboten, im Engagement für Benachteiligte und Flüchtlinge oder für die Bewahrung der Schöpfung. Aber auch dort, wo Mitglieder des Pfarrgemeinderats den Pfarrer und die pastoralen Mitarbeiter bei der Seelsorge, etwa bei der Planung der Gottesdienste oder bei der Erstkommunion- und Firmvorbereitung, unterstützen, sind sie nicht deren „verlängerter Arm“. Auf Augenhöhe beraten sie die Seelsorger*innen, bringen Ideen ein, wirken mit und übernehmen selbstständig Dienste.

Legitimiert als gewählte Christen

„Warum sollen wir überhaupt einen Pfarrgemeinderat wählen? Soll nicht jeder einfach mitarbeiten dürfen, der dies wünscht?“ Diese Frage wird regelmäßig vor einer PGR-Wahl gestellt. Die Antwort ist jedoch klar: Eine Wahl legitimiert die Pfarrgemeinderäte dazu, die Gläubigen in einer Pfarrgemeinde zu repräsentieren und in allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, beratend, koordinierend oder beschließend mitzuwirken. Alle vier Jahre soll es zudem die Chance geben, neue Personen zu wählen und den PGR dadurch aktuell aufzustellen.

Um auch den zweiten Teil der Frage oben zu beantworten: Natürlich soll jeder in der Gemeinde mitarbeiten dürfen, der dies möchte. Heute wird jede und jeder mit allen Kompetenzen gebraucht. Dies trifft auch für die Nichtgewählten zu. Aber dazu legitimiert, die Interessen der Gemeinde zu vertreten, sind die gewählten PGR-Mitglieder. Dadurch nimmt sich die Pfarrgemeinde selbst ernst. Jeder PGR sollte deshalb anstreben, eine möglichst lange Kandidatenliste zur Wahl aufzustellen. Den Kandidatinnen und Kandidaten

sollte vorab gesagt werden, dass sie womöglich nicht gewählt werden. Allen, die sich dafür zur Verfügung stellen, gebührt Respekt und Dank. Sie tragen schließlich dazu bei, dass Demokratie in der Kirche gelebt werden kann.

Weiterführende Hinweise zu den Themen Wahlberechtigung, aktives und passives Wahlrecht sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen zu den PGR-Wahlen finden Sie auf der Website www.deine-pfarrgemeinde.de

Aufgaben des Pfarrgemeinderats

Die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte setzen ihre Fähigkeiten und Begabungen auf folgende Weise ein:

Vielfalt des Engagements bündeln und fördern: Im Pfarrgemeinderat kommen viele Informationen und Interessen aus den verschiedenen Gruppierungen und Initiativen zusammen. Die Aktivitäten der Gemeinde werden dort kanalisiert und gebündelt. Er klärt die Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche und trägt Verantwortung dafür, dass Räume und Einrichtungen für die verschiedenen Gruppen und Dienste in der Pfarrei geschaffen werden.

Das Gesicht der Pfarrgemeinde prägen: In allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, wirkt der Pfarrgemeinderat beratend, koordinierend oder beschließend mit. Gemeinsam mit dem Pfarrer, den Seelsorgern und Seelsorgerinnen werden die Ziele der Pastoral diskutiert und formuliert.

Die Zeichen der Zeit erkennen und Mut zum Handeln zeigen: Eine wichtige Funktion des Pfarrgemeinderats liegt darin, Seismograph für Wünsche, Enttäuschungen, Hoffnungen und Aufbrüche in der Pfarrgemeinde zu sein. Eine besondere Herausforderung liegt darin, wahrzunehmen, wo die Not in der Gemeinde am größten ist, wo die Menschen leben, die übersehen, isoliert, benachteiligt oder ausgegrenzt werden. Nur so kann der Pfarrgemeinderat seiner Aufgabe nachkommen, die Arbeit im caritativen und sozialen Bereich zu fördern und das Engagement für Familie, Arbeitswelt, Schöpfung und Umwelt sowie Gerechtigkeit-Entwicklung-Frieden zu unterstützen.

Mehr Politik wagen: Der Pfarrgemeinderat ist Sprachrohr für das christliche Verständnis von menschlicher Würde. Dieses kommt nicht nur in der individuellen Zuwendung, sondern auch in der Mitgestaltung gesellschaftlicher Strukturen zum Ausdruck. Über den Pfarrgemeinderat können Menschen dazu motiviert werden, ihre Verantwortung als Christen in politischen Initiativen und Gremien wahrzunehmen. Hier kann der Pfarrgemeinderat eigenverantwortlich tätig werden.

Die Rechte des PGR

Die Satzung für Pfarrgemeinderäte in der Erzdiözese München und Freising beschreibt den Pfarrgemeinderat wie folgt:

„Der Pfarrgemeinderat ist das vom Erzbischof anerkannte Organ im Sinne des Konzilsdekrets über

Grundlagentexte des Konzils

„Der Apostolat der Laien ist Teilnahme an der Heilssendung der Kirche selbst. Zu diesem Apostolat werden alle vom Herrn selbst durch Taufe und Firmung bestellt. (...) Die Laien sind besonders dazu berufen, die Kirche an jenen Stellen und in den Verhältnissen anwesend und wirksam zu machen, wo die Kirche nur durch sie das Salz der Erde werden kann.“ (Lumen gentium / Kirchenkonstitution Nr. 33)

Die Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 -65) über die Kirche als Volk Gottes und über das Laienapostolat sind die zentrale Grundlage für das Selbstverständnis der Pfarrgemeinderäte. Wichtig ist: Der Begriff Laie kommt vom griechischen Wort „laos“, was „Volk (Gottes)“ bedeutet. Ein Laie ist also jemand, der zum Volk Gottes gehört.

Impulse zu Texten des Zweiten Vatikanischen Konzils findet man auf der Homepage www.50-Jahre-Vatikanum.de

das Apostolat der Laien (Nr. 26) zur Koordinierung des Laienapostolats in der Pfarrgemeinde und zur Förderung der apostolischen Tätigkeit der Pfarrgemeinde. In sinngemäßer Anwendung des Dekrets über die Hirtenaufgabe der Bischöfe (Nr. 27) ist er zugleich das vom Erzbischof eingesetzte Organ zur Beratung pastoraler Fragen in der Pfarrgemeinde.“

Konkret heißt das:

Der Pfarrgemeinderat koordiniert, kooperiert und fördert:

Die Gemeinde vor Ort lebt von aktiven, überschaubaren Gruppen, die der PGR in ihrer Eigenständigkeit stärken und vernetzen sollte. Dadurch kann das vielfältige kirchliche Wirken synergetisch wirken, wenn

- im PGR Informationen aus den verschiedenen Gruppierungen und Initiativen zusammengetragen und die Aufgaben und Dienste aufeinander abgestimmt werden,
- wenn der PGR eigene Themen oder solche anderer Gruppierungen in der Öffentlichkeit darstellt,
- wenn der PGR Prioritäten für die Verwirklichung der anstehenden Aufgaben festlegt.

Der Pfarrgemeinderat vertritt die Anliegen der Katholiken in der Öffentlichkeit:

Als gewähltes Gremium hat der PGR das Mandat, im Namen der Pfarrei in der Öffentlichkeit aufzutreten und in Kirche, Gesellschaft und Politik Position zu beziehen, etwa durch

- Einbringen von Vorschlägen in die politische Gemeinde
- Stellungnahmen zu kirchlichen, gesellschaftlichen und politischen Themenfeldern (wie beim Sonntagsschutz),
- den Kontakt mit kommunalen Gremien (Bezirksausschuss, Gemeinderat, Stadtrat).

Keine Angst, als Pfarrgemeinderat ist man nicht automatisch für Alles zuständig. Es liegt an einem persönlich und am Gremium insgesamt, welche Prioritäten gesetzt werden.

Der Pfarrgemeinderat beschließt und veranlasst:

Ein Beschlussrecht besitzt der PGR in allen Fragen, die mit der Aufgabe zusammenhängen, „gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme zu beobachten, zu überdenken und sachgerechte Vorschläge einzubringen“ (vgl. Satzung § 2 Abs. 3c). Konkret kommt es zum Beispiel in folgenden Fällen zum Einsatz:

- Bei Maßnahmen im gesellschaftspolitischen Bereich (Kontakt zur politischen Gemeinde, Stellungnahmen zu Arbeitswelt, Umweltschutz, Stadt- und Dorfentwicklung, Agenda 21 etc.),
- im Fall von Aktivitäten im Bereich der sozialen und caritativen Dienste wie Alten-, Familien-, Behinderten- und Migrationsarbeit,
- beim Engagement für die Bildungsarbeit,
- bei Maßnahmen im pädagogischen Bereich (Elternbeiräte der Kindertagesstätten und Schulen),
- beim Beschluss über das Budget im Haushalt der Pfarrei für die Arbeit des Pfarrgemeinderats (Haushaltsstelle 62450 Pfarrgemeinderat).



Der Pfarrgemeinderat wird gehört und stimmt zu:

Für die Finanzen und das Personal ist die Kirchenverwaltung (KV) verantwortlich. Zur wechselseitigen Information ist ein Vertreter der KV beratendes Mitglied im PGR. Doch der PGR muss in folgenden Fällen angehört werden und zustimmen:

- Wenn der Haushaltsplan für die Pfarrei erstellt wird,
- wenn zur Neubesetzung eine Pfarrbeschreibung erstellt bzw. überarbeitet wird (Einbringen von Wünschen),
- wenn hauptamtliche Mitarbeiter*innen im Rahmen der Kirienstiftung angestellt werden sollen,
- wenn Laien zu Kommunionhelferdienst und Wortgottesdienstleitung berufen werden.

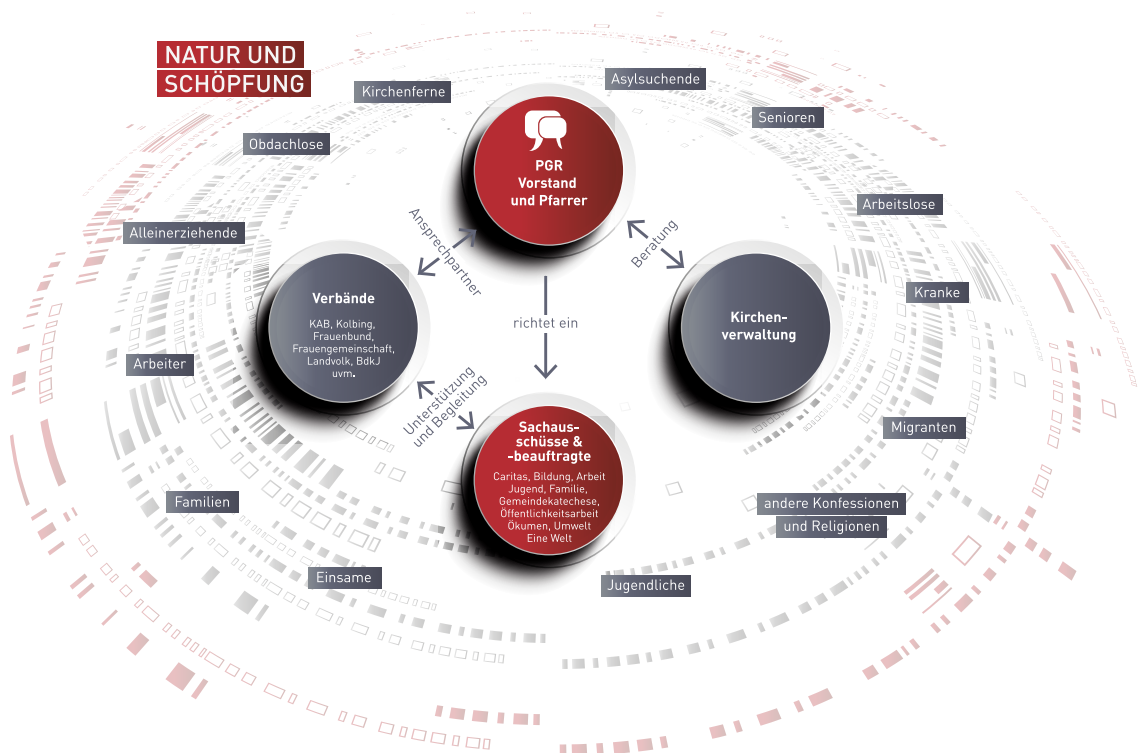
- bei der Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrgemeinde (Pfarrbrief, Pfarrbücherei, Schaukasten, Schriftenstand),
- bei der Neugründung bzw. Auflösung von katholischen Gruppen,
- bei der Erstellung von Visitationsberichten,
- bei der Neubesetzung einer Pfarrei,
- bei Änderungen der kirchlichen Raumordnung,
- bei der Erprobung neuer Leitungsmodelle
- bei Konflikten in der Pfarrei.

Bei pastoralen Fragen hat der PGR zwar kein Beschlussrecht, aber er soll den Pfarrer beraten und unterstützen. Voraussetzung dafür ist, dass er umfassend informiert wird.

Der Pfarrgemeinderat berät und wirkt mit...

- bei der Planung von pastoralen Schwerpunkten,
- bei der Gestaltung von gottesdienstlichen Feiern und der Sakramentenvorbereitung,

Weitere und vertiefende Informationen sowie die Satzung für Pfarrgemeinderäte finden Sie auf der Homepage www.deine-pfarrgemeinde.de





Du bist Christ – und viele andere auch:

Kandidatinnen und Kandidaten gewinnen

Mehr als ein Drittel aller Menschen über 14 Jahre ist in Bayern ehrenamtlich aktiv. Eine so hohe Zahl lässt sich nur dadurch erklären, dass das jeweilige Ehrenamt Spaß macht. Darüber hinaus haben viele Freude daran, durch ihr Engagement das soziale Umfeld mitzugestalten. Es macht Sinn, sich für etwas einzusetzen, das man als wichtig erkannt hat.

Wer seine Lebenszeit neben Schule, Studium oder Familien- und Erwerbsarbeit für etwas einsetzt, will dies nicht nur aus purer Pflichterfüllung tun, sondern weil das Engagement zu einem selbst passt. Wer die Möglichkeit zum ehrenamtlichen Engagement anbietet, sollte deshalb auf entsprechende Rahmenbedingungen achten.

Dazu gehört die Wertschätzung jedes und jeder Ehrenamtlichen ebenso wie der Respekt davor, wenn jemand seine Mitarbeit beenden will. Wenn man Ehrenamtlichen mit dieser Haltung begegnet, dann fühlen sie sich ernst genommen und docken sich eher an als

wenn man jemanden gleich „mit Haut und Haaren“ vereinnahmen will.

Wer für die Arbeit im Pfarrgemeinderat gewonnen werden soll, ist vielleicht erst einmal unsicher und fragt sich: „Kann ich das überhaupt?“ Deshalb ist es wichtig, den Kontakt zwischen möglichen neuen und bisherigen Pfarrgemeinderäten zu ermöglichen. Wer gerne im Pfarrgemeinderat ist oder war, sollte das auch laut sagen und sich den Fragen von Interessenten stellen. Pfarrgemeinderäte sollten sich auch selbst aktiv auf die Suche nach möglichen Kandidatinnen und Kandidaten machen – nicht erst am Ende der Amtsperiode.

Ehrenamtliche sind kompetent

In den Pfarrgemeinderäten sind verschiedene Altersklassen und Berufe vertreten: Lehrkräfte und Verwaltungsangestellte, Landwirte und Inhaber von Handwerksbetrieben, Geschäftsleute und Freiberufler, Mediziner und Erzieher, Auszubildende, Schüler, Rentner ...

Zu den beachtlichen Berufskompetenzen, die sich allein in einem PGR sammeln, kommen viele Zusatzkompetenzen: Eltern, die Kinder großgezogen haben; Frauen und Männer, die ihre alten Eltern gepflegt haben; Sportler, die die Vereinsjugend trainieren; Tüftler, die im Repair-Café aktiv sind und alles, was kaputt ist, wieder hinbekommen; Gartenbesitzerinnen, die jede Pflanze kennen; ehrenamtliche Betreuer mit juristischen Kenntnissen und so weiter. Ebenfalls wichtig sind die eigenen Lebenserfahrungen, wie zum Beispiel:

- In einer Beziehung und mit einer Familie zu leben (oder gelebt zu haben) beziehungsweise gut allein leben zu können,
- mit dem Wechsel von Lebensabschnitten zurechtzukommen, etwa von der Berufstätigkeit in den Ruhestand oder wenn die Kinder das Haus verlassen haben,
- Erfolge gehabt zu haben, aber auch damit fertig geworden zu sein, dass nicht immer alles klappt.

Alles Erlebte prägt einen Menschen. Es trägt dazu bei, dass er andere besser verstehen oder sich mit ihnen solidarisieren kann.

Auf die Vielfalt achten: Neue Gesichter willkommen heißen

Damit ein Gremium wie der Pfarrgemeinderat lebendig bleibt, sollten regelmäßig neue Mitglieder dazukommen. Jedes PGR-Mitglied bringt andere Kompetenzen mit, andere Stärken und Sichtweisen. Im Idealfall bilden Räte, die schon länger dabei sind und viel Erfahrung besitzen, und Neue, die sich mit Elan einbringen, eine gute kreative Mischung.

Damit im PGR eine möglichst bunte Vielfalt an Christinnen und Christen mitarbeitet, hilft vorausschauende Planung. So sollten die Kandidatinnen und Kandidaten in etwa den Querschnitt der Gesellschaft abbilden. Männer und Frauen, Junge und Ältere, Berufstätige aller Arten, Alteingesessene und Zugezogene sowie Migranten sollten auf der Liste stehen. Gut ist es, wenn auch die kirchlichen Verbände und Gruppen Kandidatinnen und Kandidaten stellen.

Es macht Sinn, ausdrücklich auch Menschen zur Kandidatur zu ermutigen, die sich bisweilen ausgegrenzt fühlen, etwa aufgrund von Arbeitslosigkeit, Behinderung, Scheidung ... Sie haben alle eigene Erfahrungen und Kompetenzen, die für die Arbeit des PGR wertvoll sein können.

Damit es gelingt, neue Gesichter willkommen zu heißen, sollten die PGR-Mitglieder bereits während der jeweiligen Amtsperiode offen auf andere zugehen und sie dazu einladen, Anregungen und Ideen einzubringen. Diese positive Haltung strahlt aus und überzeugt.

Vorarbeiten:

Listen erstellen und Aufträge verteilen

- Auf einem Plakat werden die PGR-Mitglieder notiert, die sich wieder zur Wahl stellen.
- Fertigen Sie eine Liste von Gruppen, Initiativen und Vereinen an, die im Pfarrgemeinderat vertreten sein könnten.
- Jedes amtierende PGR-Mitglied notiert fünf Personen, die seiner beziehungsweise ihrer Ansicht nach geeignete Kandidatinnen und Kandidaten wären. Erstellen Sie aus allen Vorschlägen eine gemeinsame Liste. Überprüfen Sie, ob aus bestimmten (Ziel-)Gruppen beziehungsweise für zentrale Themenbereiche wichtige Personen fehlen. Vereinbaren Sie, wer wen anfragt. Sie werden staunen, wie viel potentielle Kandidat*innen es gibt.

Zum Gespräch mit möglichen Kandidatinnen und Kandidaten

Die persönliche Ansprache ist das A und O bei der Kandidatengewinnung. Wenn Sie Menschen auf eine Kandidatur für den Pfarrgemeinderat ansprechen wollen, sollten Sie stets davon ausgehen, dass die potentiellen Kandidatinnen und Kandidaten bereits irgendwo engagiert sind und sich eine Mitarbeit im PGR noch nicht vorstellen können oder sich vielleicht nicht zutrauen.

Bitte überreden Sie diese Frauen und Männer nicht. Besser als zu überreden ist es zu überzeugen. Überzeugen können aber nur Überzeugte.

Folgende Tipps sind beim Gespräch hilfreich:

Auf die Gesprächspartner eingehen:

Erzählen Sie positiv von Ihren Erfahrungen im PGR und von den Möglichkeiten und Chancen, die eine Mitarbeit bietet. Geben Sie Ihrem Gesprächspartner ausreichend Zeit, Fragen zu stellen und seine Situation bzw. Position darzulegen. Greifen Sie aber auch die Bedenken des Gegenübers auf.

Fähigkeiten wahrnehmen und würdigen:

Begründen Sie, warum Sie gerade ihn oder sie werben wollen, welche Fähigkeiten Sie wahrnehmen, welche Hoffnungen Sie mit seiner/ihrer Kandidatur verbinden.

Ehrliche Information:

Informieren Sie offen über die möglichen Aufgaben und die zeitliche Belastung. Die Betroffenen brauchen für ihre Entscheidung Sicherheit und müssen einigermaßen überschauen können, was auf sie oder ihn zukommt.

Nicht drängen, aber nachfragen:

Versuchen Sie nicht, eine schnelle Entscheidung herbei zu führen. Kündigen Sie an, dass Sie in ein paar Tagen noch einmal nachfragen werden.

Eine Wahl ist eine Wahl:

Besprechen Sie auch die Situation, dass der Kandidat/ die Kandidatin womöglich nicht gewählt wird und zeigen Sie Alternativen auf, sich in der Pfarrgemeinde zu engagieren (etwa in Sachbereichsgremien).

PGR-Infostand

auf öffentlichen Plätzen

In manchen Gemeinden kann es sich lohnen, die Arbeit des Pfarrgemeinderats durch einen Info-Stand auf öffentlichen Plätzen vorzustellen. Etwa beim Wochenmarkt, vor dem Bahnhof, vor einem Supermarkt. Dabei kann man über die Angebote und Schwerpunkte der Pfarrgemeinde ins Gespräch kommen. Eine Idee hierzu finden sie weiter hinten unter dem Stichwort Ressourcenraum.

Stellen Sie dort auch eine Kandidatenvorschlags-Box auf und legen Sie Tippzettel aus.



Kandidatensuche konkret:

Der Diözesanrat unterstützt Sie dabei

Der Diözesanrat der Katholiken unterstützt die Gemeinden mit verschiedenen Materialien, Informationsveranstaltungen und Events bei der Vorbereitung der PGR-Wahlen. Viele Hinweise und Materialien finden Sie auf der Homepage www.deine-pfarrgemeinde.de. Folgende Angebote gibt es:

Ideen und Veranstaltungen für Sie vor Ort

Hier finden Sie Kurzbeschreibungen von neuen kreativen Ideen. Sie können diese gerne aufgreifen, umwandeln oder links liegen lassen. Die ausführlichen Beschreibungen finden Sie auf der Website www.deine-pfarrgemeinde.de. Dort finden Sie auch Bausteine für den Religionsunterricht.

Ressourcenraum

In einem fiktiven Raum (Abgrenzung einer öffentlichen Fläche mittels Seil, Band oder Hütchen) erstellen Sie bei sich vor Ort einen „Ressourcenraum“. Jeder Passant, der den Raum (unbewusst) betritt, bringt Ressourcen (Talente, Zeit, Organisationsgeschick etc.) mit. Sie sprechen ihn darauf an, ob er sich seiner Talente und Fähigkeiten bewusst ist und ob er sich auch vorstellen kann, diese ehrenamtlich für die Kirche einzusetzen. Im weiteren Gespräch kann es um die PGR-Wahl gehen, dazu könnten der Kandidatenflyer und der Tee ausgehändigt werden.

Gemeindeforum zur Kandidatensuche:

Eine Möglichkeit, um Personen zu gewinnen, ist die Durchführung eines „Gemeindeforums“. Der Sachbereich Zweites Vatikanisches Konzil und Würzburger Synode des Diözesanrats hat hierfür ein Konzept entwickelt. Ziel eines Gemeindeforums ist, dass möglichst viele ihre Vorstellungen und Ideen für die Arbeit einer Pfarrei einbringen können. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen spüren, dass ihre Anliegen gehört und ernst genommen werden. Sie werden aber auch zur Kandidatur oder zur späteren Mitarbeit in einem Sachausschuss oder Projekt ermutigt. www.dioezesanrat-muenchen.de/gemeindeforum

Foto-Aktion „Ich bin Christ – ich mach was draus“

Auf der Website des Diözesanrats gibt es eine Druckvorlage mit dem Schriftzug „Ich bin Christ – ich mach was draus“ zum Download.

Ehrenamtliche Gruppen aber auch einzelne Personen – also auch Sie – sind aufgerufen, sich mit dieser Druckvorlage fotografieren zu lassen – einfach in der Praxis ihres Engagements oder auch auf kreative Art und Weise an außergewöhnlichen Orten ...

Die Fotos werden auf der Website des Diözesanrats ausgestellt. Die besten Beiträge werden durch eine Jury ausgezeichnet.

PGR-Patenschaft

PGR-Mitglieder, die schon lange dabei sind und vielleicht auch nicht mehr zur Wahl antreten, bieten möglichen Kandidaten*innen und dann auch neuen Mitgliedern des PGR an, sie als Mentoren oder Paten zu begleiten. Dieses konkrete Angebot kann Menschen, die sich ein solches Amt sonst nicht zutrauen würden, überzeugen.

Gipfelgespräch mit Alois Glück

Im Frühjahr 2018 gibt es mit neu gewählten PGR-Mitgliedern eine Wanderung auf den Hochfellen zur „Alois-Glück-Bank“ inklusive Gipfelgespräch mit dem ehemaligen ZdK-Präsidenten Alois Glück. Überlegen Sie, ob Sie zum Beispiel auf Dekanatsstufe im Vorfeld der PGR-Wahl ein ähnliches Angebot schaffen. Dazu suchen Sie einen interessanten Ort und eine interessante sowie in der Region bekannte Person. Mit dieser Person machen Sie sich in der Gruppe auf den Weg. Unterwegs spricht man miteinander, auch über Formen des Engagements in den Pfarrgemeinden. Mögliche Kooperationspartner sind die Dekanatsräte oder die Katholischen Bildungswerke in Stadt und Landkreisen.

Engagiert dabei – Wie finden wir Ehrenamtliche für den kirchlichen Bereich? Veranstaltung mit den Katholischen Bildungswerken

Wie können wir heute Menschen für ein ehrenamtliches Engagement in der Kirche/im PGR/im Verband gewinnen? Wie kann man die unterschiedlichen Motivationen der Menschen, sich zu engagieren, ihr soziales Umfeld zu gestalten, auch im Blick auf die PGR-Wahl ansprechen/aufgreifen?

In Kooperation mit den Katholischen Bildungswerken können Sie Einblicke in die Sinus-Milieustudie und den Ehrenamtssurvey bekommen, lernen unterschiedliche Motivationen für ehrenamtliches Engagement

kennen und entwickeln Ideen für die Ehrenamts-Akquise.

Kontaktieren Sie hierfür – und auch für das Gipfelgespräch-Angebot – Ihr Katholisches Bildungswerk oder Ihren Dekanatsrat.

Weißwurstessen mit PGR-Kandidaten:

Dazu werden die Kandidatinnen und Kandidaten eingeladen. Sie sammeln ihre Anregungen und verteilen dabei „PGR-Senf“: „Ich bin Christ. Ich gebe meinen Senf dazu.“ Diese Idee lässt sich eventuell gut mit dem Gemeindeforum verbinden (siehe oben).

Wer kandidiert, gewinnt:

Unter allen PGR-Kandidaten werden Eintrittskarten für ein attraktives Konzert einer bekannten Band verlost. Diese Aktion zeigt, dass Pfarrgemeinderäte ganz und gar in der Welt heute leben und sich selbstverständlich auch über Musik einer angesagten Band freuen.

Der Diözesanrat kommt zu Ihnen:

Referentinnen und Referenten des Diözesanrats bieten in Kooperation mit der Abteilung Landpastoral Kommunikationsseminare an. Die Termine der Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage www.deine-pfarrgemeinde.de.

Infoabende zur PGR-Wahl in den Regionen:

Die Geschäftsstelle des Diözesanrats bietet verschiedene Infoabende zur PGR-Wahl in den Dekanaten der Regionen Süd, Nord und München an. Die Termine finden Sie auf der Website www.deine-pfarrgemeinde.de.

Literatur-Tipp:

Das „Handbuch Pfarrgemeinderat“ ist im Buchhandel für 12,99 Euro erhältlich. Es umfasst 150 Stichworte von „Ablaufplan“ bis „Zustimmung“ auf insgesamt 260 Seiten. Ferner sind ausführliche Beiträge zu den zentralen Grundlagen und Aufgaben eines Pfarrgemeinderats enthalten. Es wurde von PGR- und Diözesanratspraktikern geschrieben und vom Landeskomitee der Katholiken in Bayern herausgegeben.

Material für Sie vor Ort, das an der Geschäftsstelle des Diözesanrats bestellt werden kann

Kandidatenflyer:

Den Kandidatenflyer kann man seinen Partnern beim Gespräch über den PGR übergeben. Dadurch bleibt das Anliegen beim Gegenüber nachhaltig vor Augen.

Kandidatenvorschlags-Boxen + Tippzettel:

Beim Diözesanrat gibt es wieder Kandidatenvorschlags-Boxen, die man nicht nur in der Pfarr- und Filialkirche oder im Pfarrheim aufstellen kann, sondern auch in der Bäckerei, Metzgerei, Gastwirtschaft oder bei einem Infostand auf dem Wochenmarkt. Jede Pfarrei wird vom Diözesanrat im Vorfeld der Wahl automatisch mit drei Boxen und einem Päckchen Tippzettel ausgestattet. Wer mehr braucht, kann sie beim Diözesanrat nachbestellen.

Bierdeckel:

Bierdeckel mit Logo und Motto der Pfarrgemeinderatswahlen kann man gut bei Pfarrfesten und in Pfarrheimen verwenden, aber auch in Gastwirtschaften. Der Diözesanrat stattet jede Pfarrei mit 100 Bierdeckeln aus.

Plakate:

Zur PGR-Wahl 2018 gibt es verschiedene Motive mit dem Motto „Du bist Christ. Mach was draus.“. Die Plakate sind so gestaltet, dass sie nicht nur im Schaukasten, in der Kirche oder im Pfarrheim aufgehängt werden können, sondern bewusst auch an anderen Orten, wie zum Beispiel in Geschäften oder Behörden. Am besten, Sie überlegen gemeinsam, wo Sie die Plakate aufhängen wollen. Die Plakate können kostenlos beim Diözesanrat bestellt werden.

Rollups

An der Geschäftsstelle können Sie für Infostände etc. 4 „Rollups“ mit dem Motto der PGR Wahlen ausleihen (Kein Versand möglich, Abholung notwendig).

Service:

Ein Bestellformular für Nachbestellungen finden Sie in der Wahlmappe. Natürlich können Sie auch online www.deine-pfarrgemeinde.de nachbestellen. Erstmalig werden auch die Kosten für die Nachbestellung zu 100% durch die Erzdiözese übernommen – hier sparen Sie diesmal. Bitte bestellen Sie trotzdem sparsam und rechtzeitig.

Bestelltermine:

Bestenfalls bis zum 06. November, letztmalig am 03. Dezember (Lieferzeit ca. zwei Wochen)



Lied zur Kampagne „Du bist Christ, mach was draus!“

Musik reißt viele Menschen mit, kann ungemein gemeinschaftsfördernd und motivierend wirken und ist ein essentieller Bestandteil der Liturgie. Deshalb hat der Diözesanrat ein Lied in Auftrag gegeben, in dem die Inhalte der PGR-Kampagne musikalisch umgesetzt werden.

Das Lied ist der Tradition des Neuen Geistlichen Lieds verpflichtet und bewusst einfach gesetzt, so dass es in

vielfältigen Situationen (Ehrenamtsgottesdienst, Dank für ausscheidende PGR-Mitglieder, Vorstellungsgottesdienst mit Kandidaten/mit Gewählten, Kommunion- und Firmkatechese) und mit unterschiedlichsten musikalischen Gegebenheiten (Orgel, Band, Musikgruppe, Chor, ...) eingesetzt werden kann.

Das Lied gibt es auf der Website deine-pfarrgemeinde.de zum Download.

Du bist Christ, mach was draus!

Refrain: Du bist Christ, mach was draus! Trag Hoffnung in die Welt hinaus!

Got - tes Geist gibt dir Kraft, die Neu - es schafft!

1. Wer steht auf für ein bes - se - res Le - ben?
 2. Wer wird laut, wenn es un - ge - recht zu - geht?
 3. Wer springt mu - tig in das kal - te Was - ser?
 4. Wer will heu - te noch die Welt ver - än - dern?

Wer geht We - ge, die sonst kei - ner geht?
 Wer hört Men - schen, die sonst kei - ner hört?
 Wer wagt Din - ge, die sonst kei - ner wagt?
 Wer hat Mut, auf Got - tes We - gen zu gehn?

Wer kann Men - schen Le - bens - mut ge - ben?
 Wer gibt Schwa - chen heut ei - ne Sti - me?
 Wer lebt aus dem Geist sei - ner Tau - fe?
 Wer will Kir - che selbst mit - ge - stalt - ten?

Die Welt braucht dein Ge - sicht!

↻ Refrain

T. u. M.: Melanie Zink
(c) bei der Autorin

Ausschreibung der Stelle „Mitglied im Pfarrgemeinderat“

Ihre beste Chance, die (Pfarr-)Gemeinde
vor Ort mitzugestalten

Wir bieten Ihnen

- eine spannende und abwechslungsreiche, freiwillige Tätigkeit bei einer der größten Non-Profit-Organisationen der Welt
- Freiräume, ihren Glauben zu leben
- optimale Vernetzungsmöglichkeiten mit vielen interessanten Menschen
- die Möglichkeit, das Leben der Gemeinde lebendig mitzugestalten
- Handlungsfelder, in denen Sie ihre Fähigkeiten und Kompetenzen einbringen und erweitern können
- sympathische und engagierte Mitstreiter*innen
- Fortbildungsmöglichkeiten zu aktuellen Fragen und Entwicklungen
- Coaching und Supervision sowie spirituelle Begleitung (z. B. Einkehrtage)
- Unfall- und Haftpflichtversicherungen im Rahmen Ihres ehrenamtlichen Engagements
- und vieles mehr, über das wir Sie gerne im persönlichen Gespräch informieren

Sie passen gut zu uns, wenn Sie

- katholisch und von der Botschaft Jesu begeistert sind
- Interesse am Leben der Pfarrgemeinde und des Wohnorts haben
- Lust darauf haben, neue Menschen kennenzulernen
- etwas bewegen wollen
- gerne mit anderen Menschen zusammenarbeiten
- über den Tellerrand hinausschauen können
- spannende Ideen haben
- eine Prise Humor mitbringen
- Geduld und Beharrlichkeit zeigen können
- sich über vier Jahre ehrenamtlich engagieren wollen

Bewerbungen:

Direkt an Ihre Pfarrgemeinde.

Hinweis für Menschen, die sich nicht für vier Jahre festlegen lassen wollen:

Die Mitarbeit in Projekten und für bestimmte Sachgebiete ist jederzeit möglich. Bitte melden Sie sich.

Weitere Infos:

www.deine-pfarrgemeinde.de und
www.dioezesanrat-muenchen.de/pfarrgemeinderat
oder die Website der Pfarrei

Diese Vorlage kann an die Bedürfnisse der eigenen Pfarrei angepasst werden, indem man die Herausforderungen der nächsten Jahre benennt. Sie finden die Ausschreibung auch online unter www.deine-pfarrgemeinde.de zum Download.

JUGENDKAMPAGNE ZUR PGR-WAHL



MEHR JUNGES GEMÜSE!

Mit seiner Jugendkampagne motiviert der BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) München und Freising über Online- und Offline-Medien Jugendliche und junge Erwachsene am 25. Februar 2018 wählen zu gehen und sich im Pfarrgemeinderat ihrer Pfarrei zu engagieren.

Die Mischung macht's!

„Erfrischend anders!“ oder „Sauer macht lustig!“ oder „Jetzt wird's scharf!“ – Videos und Postkartenmotive zeigen, wie wichtig es ist, aktiv am Pfarreigeschehen teilzunehmen. Denn das ist wichtig:

- ✓ Pfarrei/Pfarrverband mitgestalten
- ✓ vielfältige Anliegen von Jugendlichen vertreten
- ✓ Jugendthemen einbringen z.B. Freizeitangebote für Jugendliche, Öffnungszeiten der Jugendräume, Jugendgottesdienste, Engagement von Jugendlichen in Pfarreigruppierungen...

Wer dabei ist, kann mitreden und mitentscheiden!
Lass dich aufstellen zur Pfarrgemeinderatswahl.

Die Mischung macht's!

„Sei das Salz in der Suppe!“ oder „Mehr Pep im Rat“ – Videos und Postkartenmotive zeigen, dass nur der mitbestimmt, der auch abstimmt. Wenn Jugendliche wählen gehen und den Jugendvertretern ihre Stimme geben, können diese im Pfarrgemeinderat mitreden.

Kirche lebt vom Engagement eines jeden und einer jeden Einzelnen. Nimm dein Wahlrecht wahr und stimme ab!

Jugendkampagne: Mehr junges Gemüse!
verschicken, mailen, teilen, posten

Du bist Christ – erzähl von dir!

Öffentlichkeitsarbeit für die PGR-Wahl



Öffentlichkeitsarbeit lebt von Persönlichkeiten. Wer etwas über die Feinheiten der PGR-Satzung kommuniziert, darf sich nicht wundern, wenn dieses Thema nur ganz wenige Menschen außerhalb der Rätelandschaft interessiert. Wer dagegen Frauen, Männer und Jugendliche vorstellt, die über ihr kirchliches und gesellschaftliches Engagement erzählen, erreicht die Menschen. „Den/Die kenn ich doch!“, heißt es dann. „Jetzt will ich wissen, warum der/die im PGR ist oder dort hinein will. . .“

Du bist Christ – und interessant

Deshalb macht es Sinn, dass man noch vor der Wahl konkreter Kommunikationswege (Medien) für die eigene Öffentlichkeitsarbeit solche interessanten „Köpfe“ benennt, die sich dann für Testimonials zur Verfügung stellen und zu ihrer Arbeit auch Interviews geben. „Testimonial“ bedeutet übrigens so viel wie Zeugnis – und davon sollen wir Christen ja reichlich geben.

Hier einige Beispiele:

- ✚ Der/die bisherige PGR-Vorsitzende berichtet, warum er/sie dieses Amt übernommen hat und benennt konkrete Erfolge oder spannende Erlebnisse.
- ✚ Ein PGR-Mitglied mit Migrationshintergrund erzählt, warum er sich für den PGR engagiert.
- ✚ Eine Jugendliche/ er sagt, was sie anders machen will und wie sie sich Kirche wünscht.
- ✚ Ein älterer Mensch berichtet, was das kirchliche Leben ihm beziehungsweise ihr gibt.
- ✚ Eine ehrenamtlich aktive Frau, die sich bisher vor allem im Umweltschutz engagiert hat, lässt sich als Kandidatin aufstellen mit dem Ziel, dass die Gemeinde eine Umweltbeauftragte bekommt.
- ✚ In Ihrer Gemeinde gibt es sicher genügend bisherige PGR-Mitglieder und Kandidaten, die sich eignen.

Ein gutes Foto, das einen sympathischen Eindruck vermittelt, rundet ein persönliches Zeugnis ab. Alle, die sich für Testimonials zur Verfügung stellen, sollten dazu bereit sein, sich fotografieren zu lassen und mit der Veröffentlichung von Fotos einverstanden sein – nicht nur im Pfarrbrief, sondern auch in den lokalen Medien und im Internet.

Was will ich wem sagen? Inhalte sind wichtig.

Öffentlichkeitsarbeit lebt von den Inhalten. Die Verantwortlichen für die Öffentlichkeitsarbeit anlässlich der PGR-Wahl sollten deshalb Kernsätze festhalten, die sie anderen speziell aus dem Blickwinkel ihrer Gemeinde mitteilen wollen. Hier einige Beispiele:

- Der Pfarrgemeinderat ist in unserer Gemeinde wichtig, weil er koordiniert, vernetzt, entscheidet, Aktivitäten initiiert und vieles mehr. (Bitte hier die eigenen Schwerpunkte hervorheben).
- Die PGR-Wahl findet bei uns als reine Briefwahl statt, damit nicht nur die Kirchgängerinnen und Kirchgänger die Chance haben zu wählen, sondern möglichst viele Kirchensteuerzahler/-innen.
- Im PGR sind aufgrund der Größe der Gemeinde ... Katholiken Mitglied. Für diese ... Plätze kandidieren ... Personen. Dadurch ist eine echte demokratische Wahl gewährleistet.
- Die Kandidatinnen und Kandidaten werden vorgestellt.
- Es gibt Terminhinweise auf Veranstaltungen zur Wahl in der Gemeinde.

Auf allen Wegen – die Auswahl der Medien

Nachdem Sie wissen, welche Botschaften und Inhalte Sie vermitteln wollen und welche spannenden Persönlichkeiten aus Ihren Reihen Zeugnis darüber ablegen, können die Medien zur Verbreitung der Inhalte ausgewählt werden.

Lokale Medien:

Unverzichtbar sind die Lokalzeitungen. Nachdem es bei PGR-Wahlen um ganz konkrete Personen in einer Gemeinde aus dem Verbreitungsgebiet des jeweiligen Mediums geht, sind die Redaktionen erfahrungsgemäß gerne dazu bereit, auf die PGR-Wahlen hinzuweisen. Dazu ruft man in der Lokalredaktion rechtzeitig vor den Wahlen an und teilt den Termin mit. Gut ist es, wenn man auch gleich Material dazugeben kann, etwa fertig ausformulierte Testimonials mit Fotos (beides als elektronische Datei).

Mindestens genauso wichtig sind die kostenlosen Verteilzeitungen mit lokalen Nachrichten, die sich über Anzeigen finanzieren. Hier werden Themen mit Lokalbezug sehr gerne veröffentlicht, vor allem dann, wenn die Redaktion möglichst wenig Arbeit damit hat. Ein fertig geschriebener Text zu den Wahlen und den Aufgaben des PGR mit Fotos und Testimonials hat gute Chancen auf Abdruck.

In vielen Orten gibt es auch Lokalradios, die gerne auf Termine und Events hinweisen. Die Pfarrgemeinderatswahl ist ein Ereignis, das große Chancen hat, erwähnt zu werden. Viele Lokalradios beziehen Inhalte zu kirchlichen Themen vom Sankt Michaelsbund (www.st-michaelsbund.de/redaktionen/radio.html). Deshalb ist es wichtig, auch die dortige Radio-redaktion und das Münchner Kirchenradio auf der Adressatenliste zu haben.

Social Media:

Auch die sozialen Netzwerke kann man für regional begrenzte Ereignisse einsetzen. Die meisten Menschen haben heute beispielsweise ein Facebook-Profil.

Wenn es an Ihrem Wohnort bereits eine Facebook-Gruppe gibt, kann man dort aktiv Informationen über die PGR-Wahl platzieren und die Mitglieder der Gruppe dazu einladen, zu Veranstaltungen zu kommen und mitzudiskutieren. Man kann auch jederzeit eine eigene Facebook-Gruppe gründen, zum Beispiel „PGR-Wahl 2018 Mühldorf am Inn“.

Auch weitere Netzwerke wie XING oder LinkedIn sowie der Kurznachrichtendienst Twitter lassen sich für diesen Zweck nutzen.

Sinnvoll könnte die Erstellung einer Whatsapp-Liste sein, zum Beispiel „PGR-Wahlen 2018 Dachau“. Hier vernetzen sich alle, die mit dem Thema beschäftigt sind und können Termine, Aufgaben oder Positionen direkt miteinander teilen.

Wichtig ist, dass Freiwillige aus dem Öffentlichkeitsarbeits-Team die Kanäle bedienen, auf denen sie ohnehin zu Hause sind. Dann macht die Öffentlichkeitsarbeit auf diesem Kanal kaum zusätzliche Arbeit, sondern Spaß.

Plakate aufhängen:

Wichtig ist, dass die Plakate zur PGR-Wahl aufgehängt werden und zwar nicht nur in der Kirche oder im Pfarrheim, sondern an möglichst vielen Orten, wo viele verschiedene Menschen hinkommen, zum Beispiel Kindergärten, Geschäfte, Büchereien oder Behörden. Überlegen Sie, welches Motiv Sie wo aushängen.

Pfarrbrief und Schaukasten:

Die eigenen publizistischen Herrschaftsbereiche sollte man zur PGR-Wahl natürlich ebenfalls intensiv nutzen. Im Pfarrbrief und im Schaukasten kann man dazu

einladen, Kandidaten zu benennen und sie später vorzustellen. Man kann auch auf Aktionen und Veranstaltungen hinweisen, nicht zuletzt auf den Gewinn von Konzertkarten.

Die Homepage der Pfarrei:

Viele Pfarreien stellen die Pfarrbriefe zum Download auf ihre Website. Zusätzlich sollte man schon auf der Startseite der Pfarrei Motto und Logo der PGR-Wahl zeigen und einen Link setzen auf www.deine-pfarrgemeinde.de.

Aufmerksamkeit wecken:

Die PGR-Wahl braucht Aufmerksamkeit. Die Aktion „Ins kalte Wasser springen“ kann dazu beitragen. Dabei springen gesunde Kandidatinnen und Kandidaten, die natürlich gut schwimmen können, vor den Augen der Öffentlichkeit an einer geeigneten Stelle ins frische Wasser und wärmen sich dann am Lagerfeuer. Dort bekommen die Anwesenden Informationen zur Arbeit des PGR und etwas zu essen und zu trinken (Stockbrot, heißer Tee...). Dazu wird natürlich die Lokalpresse eingeladen und die Aktion wird auch für die eigene Homepage oder Facebook gefilmt.

Eine Bitte:

Informieren Sie die Diözesanratsgeschäftsstelle, wenn Sie aktiv Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Dann können wir auf Ihre Erfahrungen hinweisen, die sicher andere Gemeinden interessieren und die vom Praxis-Input profitieren können, den Sie dadurch anbieten.



Macht was draus

Übergang und Neuanfang

Sie sind nun bald vier Jahre zusammen im Pfarrgemeinderat. Diese Zeit soll richtig gewürdigt werden. Bevor man mit etwas Neuem weitermacht, muss man erst einmal zusammen einen guten Abschluss finden. Eine Möglichkeit dazu ist ein Klausurtag.

Klausurtag zum Abschluss

In vier Jahren PGR-Arbeit ist viel geschehen: Viele Sitzungen, Gespräche, Begegnungen, Momente der Einigkeit, Erfolge, aber auch Konflikte, Pleiten und all das, was unerledigt geblieben ist. Es ist wichtig, diese Zeit nicht einfach sang- und klanglos zu Ende gehen zu lassen. Deshalb: Halten Sie Rückschau. Halten Sie fest, was der PGR alles geleistet hat. Würdigen Sie diese positiven Punkte. Wir Menschen haben manchmal die Eigenschaft, uns an dem festzubeißen, was nicht so gut gelaufen ist. Aber das Gelungene muss uns auch vor Augen treten. Nur dann kann man eine zufriedene Grundhaltung zu seinem Amt fühlen und ausstrahlen.

Kaum ein PGR dürfte alles geschafft haben, was er an Ideen und Handlungsfeldern zu Beginn der nun ablaufenden Amtsperiode formuliert hat. Manches war eben nicht wichtig genug, dass es bearbeitet werden sollte. Dann ist es auch gut so. Manche Punkte sind aber wichtig, haben das Gremium wiederholt beschäftigt und konnten nicht zu einem befriedigenden Abschluss geführt werden, weil das Thema immer noch aktuell ist. In solchen Fällen ist es wichtig, dass der neue PGR das Thema gleich von Anfang an wahrnimmt. Deshalb: Formulieren Sie Anregungen für die Zukunft.

Wo ein Klausurtag aus Zeitgründen nicht möglich ist, kann sich der PGR wenigstens einen Abend lang für den Abschluss Zeit nehmen. Um zu vermeiden, dass

am Ende doch wieder eine „Sitzung“ daraus wird, sollte auf eine entsprechende Gestaltung des Abends geachtet werden.

Auf der Website des Diözesanrats finden Sie ausführliche Materialien zur Gestaltung eines solchen Klausurtags mit Fragebogen, Vorschlägen zur Tagesgliederung, methodischen Anregungen, Bibelteilen und mehr.

Für die Begleitung von (Bilanz-)Klausurtagen sowie für die Vermittlung von Referentinnen und Referenten stehen die Regionalgeschäftsstellen des Diözesanrats zur Verfügung. Auch die Arbeitsgemeinschaft Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung kann angefragt werden (Tel. 089/2137-2149 oder -2073, www.gemeindeberatung-muenchen.de).

Über die Geschäftsstelle des Diözesanrats kann eine Liste von Bildungshäusern angefordert werden, damit man auch rechtzeitig einen geeigneten Raum für die Abschlussklausur findet: www.erzbistum-muenchen.de/pgr-klausur.

Abschlussgottesdienst:

Zum Ende der Amtszeit des PGR gehört auch ein gemeinsamer Abschlussgottesdienst. Man kann diesen Gottesdienst entweder in der Pfarrkirche im Rahmen eines regulären Gemeindegottesdienstes feiern, oder ihn ans Ende der Abschlussklausur setzen. Dann findet er unter Umständen an einem anderen Ort und im kleinen Kreis statt.

In vielen Gemeinden ist es auch Brauch, dass in ein und demselben Gottesdienst dem bisherigen PGR für seine Arbeit gedankt wird und der neue dafür einen Segen erhält. Dieser Gottesdienst markiert gleichermaßen das Ende einer Amtszeit, den Übergang und Neuanfang.

Auf der Homepage des Diözesanrats finden Sie eine Reihe von Gottesdienstbausteinen, die Sie gerne verwenden können.

Eine Abschlusswanderung:

Zum Ende der PGR-Zeit hin kann man außerdem etwas gemeinsam unternehmen, wie etwa eine Wanderung mit einem geselligen Abschluss in der Region, vgl. dazu Idee Gipfelgespräch

Danke sagen

Beim Diözesanrat können für ausscheidende PGR-Mitglieder Dankurkunden bestellt werden. Die Dankurkunden werden vom Vorsitzenden des Diözesanrates und vom jeweiligen Bischofsvikar unterschrieben. Für besonders verdiente ehrenamtliche Mitarbeiter(innen) kann ein Ehrenzeichen angefordert werden. Bitte die Urkunden mit einem Vorlauf von mindestens drei Wochen bestellen. www.dioezesanrat-muenchen.de/dankurkunde

Die Geschäftsstelle des Diözesanrats mit ihren Regional- geschäftsführer/innen steht für Fragen und bei Problemen als Ansprechpartner zur Verfügung:

Region Nord:

Silvia Wallner-Moosreiner

E-Mail: SWallner-Moosreiner@eomuc.de

Telefon: 0 89 / 21 37 - 1460

Region München:

Regina Spiegler

E-Mail: RSpiegler@eomuc.de

Telefon: 0 89 / 21 37 - 1266

Region Süd:

Michael Bayer

E-Mail: MBayer@eomuc.de

Telefon: 0 89 / 21 37 - 1259

Auf der Homepage des Diözesanrats gibt es die Rechtsgrundlagen (Satzungen), Arbeitshilfen, Modelle für Klausurfrage, eigene Publikationen sowie die anderer Herausgeber.

www.dioezesanrat-muenchen.de



Schrammerstraße 3/VI
80333 München
www.dioezesanrat-muenchen.de
dioezesanrat@erzbistum-muenchen.de
Telefon: (0 89) 21 37 - 12 61
Telefax: (0 89) 21 37 - 25 57